



Protokoll Runder Tisch Kinderarmut am 15.11.2023

Teilnehmende: siehe TN – Liste

Anlagen: Statusfolien zum Runden Tisch Kinderarmut, Ergebnisse Evaluation KBC junior 2022, Folien zur Idee: Messe für (Allein-)Erziehende im Landkreis Tübingen
Zusätzlich (wurde nicht an dem Abend gezeigt, sondern am 6.11.23 im Kubis): Bericht zur KreisBonusCard (KBC) und zur KBC extra

TOP 1: Begrüßung, Vorstellung neuer Mitglieder_Innen/Gäste, Vorstellung Tagesordnung

Carolin Löffler begrüßt und stellt Nina Buci von der Familienkasse Baden-Württemberg-Ost als neues Mitglied vor. Zusätzlich werden Gäste von der kit Jugendhilfe vorgestellt, die sich für die strukturelle Arbeit im Runden Tisch Kinderarmut interessieren.
Daraufhin kurze Vorstellung der Tagesordnung von Carolin Löffler.

TOP 2: Gruß-/Abschiedsworte Dr. Daniela Harsch

Bürgermeisterin Dr. Daniela Harsch verabschiedet sich vom Runden Tisch Kinderarmut, da sie ab Januar einer neuen Tätigkeit nachgehen wird. Sie betont noch einmal die weitreichenden Netzwerke in Tübingen die ein sehr effektives Instrument darstellen um die Folgen von Einkommensarmut bei Eltern und Kindern abmildern zu können. Diese würden es schaffen marginalisierte Gruppen in den Blick nehmen zu können. Diese Netzwerke seien dabei keine Selbstverständlichkeit und bedürfen viel Arbeit und Energie von allen Beteiligten. Das solche Netzwerke von der Stadt ins Leben gerufen und /oder begleitet werden sei dabei keine Selbstverständlichkeit, weshalb Dr. Daniela Harsch noch einmal explizit ihre Wertschätzung und ihren Dank an die Familienbeauftragte Carolin Löffler und die Verantwortliche für die Stelle Koordination Kinderchancen Ann-Marie Kaiser aussprach. Elisabeth Stauber sprach daraufhin im Namen des ganzen FB5 ihren Dank und ihre Wertschätzung an Dr. Daniela Harsch aus und betonte die stets vertrauensvolle Arbeit.

TOP 3: Berichte und Beratung zum Stand der Projekte und Arbeitsgruppen

Ergänzungen zu den Folien:

AG Arbeit:

Beratungen beim VAMV gehen derzeit zurück, da es dringenderer Probleme gibt: allem

voran das Finden eines Kindergartenplatzes. Dies verhindert, dass Eltern sich um ihren eigenen Arbeitsplatz sorgen/kümmern können. AG soll trotzdem weiterbestehen. Mirsada Pekusic kann ergänzen, dass Beratungen im Jobcenter zu einem Wiedereinstieg in den Beruf momentan fast nicht mehr geschehen. Grund dafür sei, dass Eingewöhnungstermine in den Kindergärten immer weiter nach hinten verschoben werden, weshalb zwar eine Platzzusage ab z.B. Oktober besteht, das Kind jedoch erst im z.B. Juni in den Kindergarten aufgenommen wird. Wiedereinstieg lohnt sich somit oft nicht, da die kurzen Öffnungszeiten der Kindergärten, der Fachkräftemangel und die daraus folgenden hohen Ausfallzeiten der Kindergärten und die daraus resultierende höhere Care Arbeit der Erziehenden mit einem möglichen Wiedereinstieg kollidiert.

AG Seelische Gesundheit:

Beate Kolb weist darauf hin, dass im Zuge von Corona ein Anstieg an psychischen Problemen/Krankheiten in den Schulen verzeichnet werden konnte. Ann-Marie Kaiser bestätigt diesen Trend und betont, dass die AG Seelische Gesundheit mitunter deswegen gegründet wurde und diese Problematik aktiv im Blick hat. So konnten Pilotprojekte gestartet werden, wobei Jugendliche mit Fachleuten aus der Jugend- und Kinderpsychiatrie einen Kurs über Psychische Probleme gestalteten. Carolin Löffler ergänzt Projekte zu Schulabsentismus und Dr. Daniela Harsch ergänzt die Möglichkeit zur Tiertherapie, welche jedoch nicht von den Krankenkassen abgedeckt werden kann.

INET:

s. Folien

AG Jugend:

Veranstaltungshinweis: Dominik Bloh liest aus seinem Buch Palmen unter Stahl im Jugendcafé BRICKS am 29.11 um 18:00 Uhr.

Carolin Löffler fragt nach, ob es denn Ressourcen für das Thema „Jugend in der Schule“ innerhalb der AG Jugend gibt oder ob es sinnvoll sei eine neue Arbeitsgruppe mit Irmela Franjkovic zu gründen, welche diese Institutionen in den Blick nimmt? In einer solchen Gruppe könnte auch das Thema Armutssensibilität in Schulen angegangen werden. Jan Zimmerman sieht den Fokus der AG Jugend gerade eher auf „Straßenkids“, eine neue Arbeitsgruppe scheint also sinnvoll.

Elisabeth Stauber fragt daraufhin nach, ob das Thema Teilhabeverbesserungen von Jugendlichen in der AG Jugend diskutiert werden könnte? Die AG-Verantwortlichen bestätigen, dass dieses Thema in die AG passt.

KreisBonusCard (extra):

Von Dr. Daniela Harsch kommt die Frage, ob es einen Anstieg der KBC junior durch Geflüchtete aus der Ukraine gab? Thomas Frisch weiß dazu zu berichten, dass dies sehr wahrscheinlich so sei. Ukrainer_Innen hätten eine hohe Abrufquote, dies lege an der guten Vernetzung. Der Effekt könnte 2023 noch größer ausfallen. Der KBC und BuT Antrag wurde auch sehr schnell auf Ukrainisch übersetzt, dies scheint erfolgreich gewesen zu sein. Weiterhin gibt es mittlerweile einen Online Antrag zur KBC auf der Seite des Landratsamts. Mirsada Pekusic kann ergänzen, dass das Jobcenter jede Woche eine Gruppeninformation für Neuaufgenommene anbietet, wo u.a. Infos zur KBC weitergegeben werden.

Elisabeth Stauber kündigt an, dass die Präsentation der Evaluation der KBC im KuBis ans Protokoll angehängt wird sobald verfügbar.

Schwimmen für alle Kinder:

Leitungswechsel: Manuela Sacherer hat nun die Leitung übernommen.

Nächste Aktion ist ein Stand auf dem Weihnachtsmarkt.

Hierfür wird noch ehrenamtliche Unterstützung gesucht.

Info: Auch in den Weihnachtsferien werden Schwimmkurse angeboten.

Stadtteiltreffs und Stadtteilsozialarbeit:

Carolin Löffler stellt als Vertretung für Claudia Stöckl. vor.

Neues Haus für ein Stadtteiltreff in der Weststadt in der Herrenberger Straße 61 befindet sich gerade im Aufbau.

TAPs:

Workshop zu den Evaluationsergebnissen zum Präventionskonzept wurde durchgeführt.

Falls keine Armutsbetroffene für den Fachtag gefunden werden können, die über Armutserfahrung berichten, könne dies auch im Vorhinein aufgenommen werden und anonymisiert abgespielt werden.

werhilftweiter.de & Wiki buefa-tue.de:

s. Folien.

AG Wohnen:

Momentan wird bereits robuster Wohnraum für Wohnungslose geschaffen, vor allem 1-Zimmer-Wohnungen für alleinstehende Erwachsene.

TOP 4: Ergebnisse Evaluation KBC junior Angebote und Ausgaben 2022

Spätbetreuung ist ein sehr wichtiger Bereich und wird sehr gern und viel angenommen und nachgefragt. Dr. Daniela Harsch kann ergänzen, dass An- und Abmeldung in den Grundschulen für das Mittagessen mittlerweile online möglich sei. Katharina Rieger ergänzt dazu, dass dies nicht für alle eine Option sei, Passwörter werden verloren, Geräte sind nicht verfügbar, PC/Online Wissen fehlt, spricht somit oft nur Menschen an die bereits über recht hohe PC-Kenntnisse (und Zugänge) verfügen.

Die Ausgaben der Sportvereine für die ermäßigten Mitgliedsbeiträge können nicht in der Präsentation dargestellt werden weil dazu nicht genügend valide Angaben zur Verfügung stehen. Dr. Gundula Schäfer-Vogel berichtet hierzu vom letzten Treffen des Stadtverbands für Sport. Hier wurde gesagt, dass manche Vereine hier wohl finanziell an ihre Grenzen kommen. Carolin Löffler ergänzt, dass ein solcher finanzieller Ausfall durch die Ermäßigung von den Vereinen teilweise über das BuT beantragt und ausgeglichen werden kann. Der Vorgang ist jedoch ein großer Verwaltungsakt, gerade wenn dies für viele Kinder geschehen muss.

Thomas Frisch fügt hinzu, dass das Landratsamt diesbezüglich bereits mit Vereinen in Gesprächen ist um den Vorgang womöglich zu vereinfachen.

Katinka Helber gibt zu bedenken, dass gerade bei Trennungen es sehr schlecht sei, dass die KBC extra bei laufendem Wohngeldantrag oder Kindergeldantrag nicht mehr als Übergangskarte ausgestellt wird. Diese Anträge dauern zumeist 6 Monate und solange bekommen diese Personen diese Leistungen nicht.

Carolin Löffler ergänzt, dass der Stadtverwaltung leider noch nicht bekannt ist bei welchen Fällen genau dies der Fall ist. Dies wird gerade erfragt, dauert jedoch noch ca. 6 Monate. Daraufhin können ggf. Alternativen überlegt werden.

Elisabeth Stauber bedauert, dass Anträge auf Wohngeld gerade sehr lang dauern, da Fachkräftemangel herrscht und es gleichzeitig sehr viele Anträge zu bearbeiten gilt. Das Dilemma zwischen hohem Verwaltungsaufwand und wegfallenden Leistungen muss extra sondiert werden, damit zumindest eine kurzfristige Lösung gefunden werden kann bevor systematische Lösungen angegangen werden können.

Paola Rapp und Bärbel Killmann unterstützen die Suche nach kurzfristigen und dann nach systematischen Lösungen.

TOP 5: Idee: Info-Tag für Alleinerziehende (Mirsada Pekusic):

Ergänzung Carolin Löffler: Familientag und Monat der Seelischen Gesundheit ist im Herbst 24, deswegen produktiv, dass diese Messe für 25 geplant ist, da so vielleicht noch neue/weitere Kooperationen geknüpft werden können.

Interessierte sollen sich bitte bei Mirsada Pekusic melden.

TOP 6: Kinderfonds

Der Kinderfonds ergibt sich aus privaten Spendenmittel über die Spendenkassen der Tübinger Geschäfte (im HGV).

Bekanntmachung: Man kann damit Projekte fördern, für Vereine oder Träger in Tübingen. 200-2000€ im Jahr können gefördert werden, sollte für das Präventionskonzept relevant sein. E-Mail an Carolin Löffler, sehr formlos, wird im Lenkungskreis entschieden. Es sollte klarwerden, dass Kinder in Armut damit erreicht werden können (z.B. über die Daten des Sozialberichts).

Plan für nächstes Jahr ist es auf die Schulfördervereine zu zugehen um dort zu kommunizieren, dass es den Kinderfonds gibt.

TOP 7: Tübinger Präventionskonzept gegen Kinderarmut

s. Folien

Wer einen ausführlichen Evaluationsbericht oder einen Kurzbericht haben möchte: bitte bei Carolin Löffler melden.

TOP 8 Kurz und Knapp: Weitere wichtige Infos

Carolin Löffler dankt allen die die Aktion Wunschbaum weiter bekannt gemacht haben. Es sind 700 Wünsche eingegangen (letztes Jahr 900). Wunschannahme ist nun abgeschlossen. Wer kann mithelfen dabei die Kinderwünsche zu erfüllen? 500 Wünsche sind noch offen.

Emil Weiss stellt die Aktion Sahnehäubchen vor:

Institutionen und Einrichtungen können mit den Eltern direkt bei der Caritas den Antrag stellen. Entschieden wird 4-mal im Jahr, bei dringenden Anträgen kann auch akut entschieden werden (z.B. bei Ferienfreizeiten). Auch bei unsicheren Anträgen lohnt sich oft die Rücksprache mit der Caritas um Möglichkeiten auszuloten. Emil Weiß legt einen Flyer mit Kontaktdaten aus.

Kurze Erklärung Aktion Sahnehäubchen: Macht Einzelfallhilfe nachrangig zu KBC und BuT.

Frage von Katinka Helber: hat jemand Erfahrung mit „bewegt euch?“ ist es niederschwellig und unproblematisch?

Die Teilnehmenden am Rt Kinderarmut keine Erfahrungen bis jetzt. Falls welche gemacht werden soll dies hier kommuniziert werden.

Info zu Veranstaltung von Beate Kolb: Podium im Museum am 28.11 mit allen Kandidatinnen für die BM Wahl. Organisiert von Sozialforum und Runder Tisch Kultur.

Info von Elisabeth Stauber: Sozialbericht liegt jetzt vor! Ist ein gelungenes, schönes Nachschlagewerk geworden in dem zu allen Handlungsfeldern und demografischen Merkmalen nachgeschlagen werden kann. Ist online verfügbar. Kann auf Anfrage auch gedruckt werden.

Weiterhin herzlicher Dank an die durchgeführten Workshops in den Sozialräumen, die den Sozialbericht um wertvolle qualitative Daten bereichert hat.

Paola Rapp gibt abschließend die Sorge von Geflüchteten weitern, ob eine Bezahlkarte eingeführt wird oder nicht. Dies würde diese stark in ihren Möglichkeiten einschränken. Dr. Daniela Harsch schätzt die Einführung einer Bezahlkarte für Geflüchtete in den nächsten Jahren als sehr unwahrscheinlich ein.

Info zu Veranstaltung von Irmela Franjkovic: Kidical Mass Demo am Freitag um 17:30. Start an der Uni Bib.

Hinweis von Elisabeth Stauber: Hinweis, dass es einen hohen Zuschuss für Fahrradanhänger gibt für Besitzende einer KBC.

Protokoll: Jakob Stock, Praktikant in der FAB Sozialplanung und Entwicklung